©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Osnabrücker naturwiss. Mitt.	7	S. 213-219	5 Abb.	Osnabrück, Febr. 1980

Das Naturkunde-Zentrum der Stadt Osnabrück

mit 5 Abbildungen

Horst Klassen*

1. Standort und Gebäude des Naturwissenschaftlichen Museums

Das Naturwissenschaftliche Museum Osnabrück ist in einer ehemaligen Villa untergebracht, die am Rande der Innenstadt an einer stark befahrenen Straße liegt. Das dreistöckige Gebäude hat eine Gesamtfläche von ca. 720 qm. Entsprechend der ursprünglichen Verwendung schwankt die Raumgröße zwischen 20 und 30 qm.
Die Ausstellungsräume mit einer Gesamtfläche von 325 qm zeigen im Parterre und 1. Stock Exponate aus den Gebieten der Mineralogie, Geologie und Zoologie. Die Verwaltung ist im 2. Obergeschoß untergebracht. Außerdem befindet sich dort die enthomologische Sammlung, während die geowissenschaftlichen und ornithologischen Sammlungsbestände im Keller lagern. Außerdem sind Teile der Sammlungsbestände und die Präparationswerkstatt außerhalb des Hauses, in angemieteten Räumen untergebracht.
Die Lage des Gebäudes, insbesondere aber die Größe und die innere Gliederung der ehemaligen Villa beinhalteten seit der Nutzung als Museum im Jahre 1961 immer wieder Schwierigkeiten, die seit 1971, als das Naturwissenschaftliche Museum einen selbständigen Status erhielt, der verstärkte Aktivitäten ermöglichte, immer größer wurden..
Nicht zuletzt die erhebliche Ausstellungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Naturwissenschaftlichen Museums und die allgemein anerkannte Bedeutung der Naturwissenschaften – auch der naturwissenschaftlichen Museen – führte schon vor fast 10 Jahren zur Diskussion über eine erweiterte Aufgabenstellung und damit verbunden einen Neubau des Naturwissenschaftlichen Museums Osnabrück. Diese Überlegungen sind niedergelegt im KULTURENTWICKLUNGSPLAN DER STADT

* Dr. Horst Klassen, Naturwissenschaftliches Museum Osnabrück, Heger-Tor-Wall 27, 4500 Osnabrück

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

OSNABRÜCK (1979). Er war gleichzeitig die Grundlage für den Beschluß des Rates der Stadt Osnabrück, ein neues Naturwissenschaftliches Museum zu bauen. Die besonders vom Naturwissenschaftlichen Verein Osnabrück mit getragenen und entscheidend vorangetriebenen Gedanken und Vorstellungen, die schließlich zur Schaffung eines Naturkunde-Zentrums führen sollen, und der inzwischen abgeschlossene architektonische Wettbewerb für den Neubau des Naturwissenschaftlichen Museums seien hier kurz vorgestellt.

2. Lage und Bedeutung des Naturkunde-Zentrums

Ein Regional-Museum, wie das Naturwissenschaftliche Museum Osnabrück, hat die Aufgabe, eine umfassende naturwissenschaftliche Bestandsaufnahme seines Umlandes durchzuführen und diese Untersuchung bei gleichzeitiger wissenschaftlicher Bearbeitung der zeitlichen, räumlichen und ökologischen Beziehungen, in denen sich die Ökosysteme und darin als wichtigster Bestandteil der Mensch befinden, allgemein verständlich darzustellen. Diese Aufgabe durchzuführen wird um so schwerer, je stärker der Museumsbesucher den Kontakt zur natürlichen Umwelt verloren hat. Eine wesentliche Aufgabe bei der zukunftsorientierten Neuplanung war es daher, ein möglichst natürliches Umfeld zu schaffen, um dem Museumsbesucher das Verständnis für die notgedrungen oft stark abstrakten Darstellungen im Museum zu erleichtern.
Diese theoretischen Überlegungen wurden durch die Tatsache erleichtert, daß am Südrand der Stadt Osnabrück – auf dem Schölerberg – der Osnabrücker Waldzoo besteht (Abb. 1). Eine umfangreiche, am Südhang des Schölerbergs gelegene, derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche ermöglichte außerdem noch die Planung eines Botanischen Gartens nach ökologischen Gesichtspunkten mit einer Mindestgröße von 10 ha. An der Nahtstelle zwischen dem Zoo, dessen Eingang demnächst an die Südseite des Schölerberges verlegt wird, und dem Botanischen Garten soll das neue Naturwissenschaftliche Museum errichtet werden. Es erhält somit die geforderte Lage in einer weitgehend natürlichen Umwelt, nahe den Tieren und Pflanzen als lebende Vergleichsobjekte zu den präparierten Exponaten im Museum. Das Studium der Lebensvorgänge, des Verhaltens, der Anatomie, der Evolution und der Ökologie sind also in diesem geplanten Naturkunde-Zentrum auf engem Raum möglich.
Zusätzlich bietet es sich an, die drei selbständigen Institutionen Zoo, Botanischer Garten und Naturwissenschaftliches Museum durch eine Bildungsinstitution zu ergänzen. Sie nimmt dabei eine Mittler-Funktion im naturwissenschaftlichen Zentrum ein. In dieser Naturkunde-Schule

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

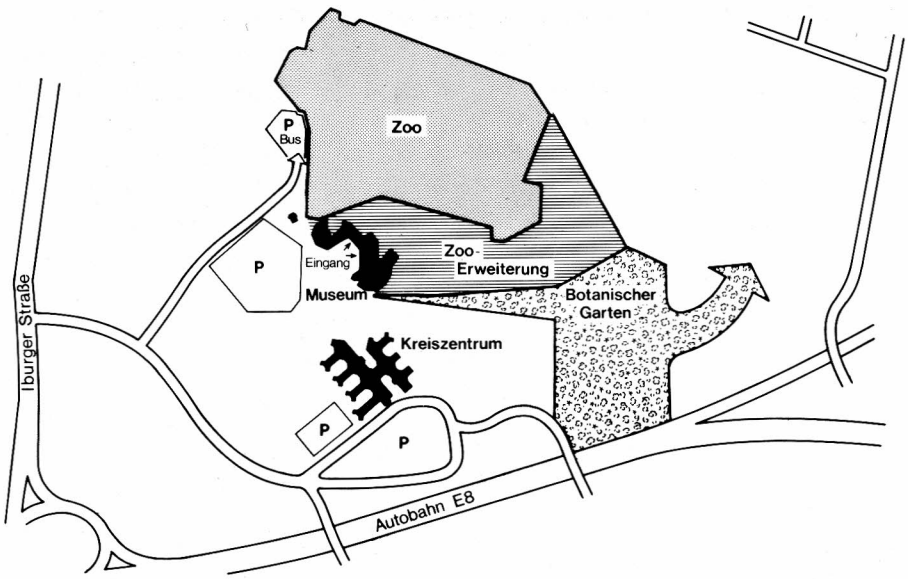


Abb. 1 Das geplante Naturkunde-Zentrum der Stadt Osnabrück am Schölerberg mit Zoo, Botanischem Garten und Naturwissenschaftlichem Museum einschließlich Naturkunde-Schule

sollen die Lernangebote der einzelnen Institutionen aufgearbeitet und in Form von Unterrichtseinheiten für Schulklassen abrufbereit zur Verfügung gestellt werden. Dieser objekbezogene Unterricht ist als Ergänzung zu den Lehrangeboten in den Schulen zu verstehen, um den Schülern den z. T. verlorengegangenen Zugang zur belebten und unbelebten Natur zu erleichtern.

Eine wesentliche Ergänzung der Naturkunde-Schule ist auch der Einbau eines Klein-Planetariums und die Einrichtung einer umfangreichen Bibliothek mit dem Schwerpunkt auf naturkundlich-naturwissenschaftlichem Gebiet. Diese Bildungsinstitution innerhalb des Naturkunde-Zentrums ist im gleichen Maße für die Erwachsenenbildung, für Praktika der Studenten, als Treffpunkt für naturkundliche Arbeitsgruppen, für die Lehrerausbildung, kurz für jegliche Art von naturkundlich-naturwissenschaftlicher Information und Weiterbildung gedacht.

Dieser kurz skizzierte Plan, ein naturkundlich orientiertes Freizeit- und Bildungs-Zentrum zu schaffen, hat modellartigen Charakter. Vor allem die Kombination Zoo, Botanischer Garten, Naturwissenschaftliches Museum in enger Kooperation mit der Naturkunde-Schule bietet vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Interessengruppen.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

3. Der geplante Neubau des Naturwissenschaftlichen Museums

Die Planungsmöglichkeiten für das Naturwissenschaftliche Museum waren entscheidend mitgeprägt durch das Ergebnis eines Wettbewerbs für den Neubau eines Kreis-Zentrums, das ebenfalls am Südhang des Schölerbergs gebaut wird. Es galt, das Gebäude des Naturwissenschaftlichen Museums durch seine Architektonik und die Gestaltung des Vorraumes räumlich klar von dem Kreis-Zentrum abzugrenzen, andererseits aber auch die Wald-Silhouette des Schölerberges nicht zu zerstören. Entscheidende Faktoren waren zusätzlich, daß die Eingänge zum Zoo und zum Naturwissenschaftlichen Museum nahe beieinander liegen und die Unterrichtsräume sowohl vom Zoo, vom Naturwissenschaftlichen Museum und vom zukünftigen Botanischen Garten leicht erreichbar sein sollten.
Der preisgekrönte Entwurf berücksichtigt alle diese Forderungen (Abb. 2). Die Besucher werden durch großräumige Wasserflächen und Baumgruppen gleichsam eingestimmt. Von diesem Vorplatz führt ein direkter Verbindungsweg zum Botanischen Garten. Der Eingang von Zoo und Naturwissenschaftlichem Museum liegen nahe beieinander, bei klarer Zielführung der Besucher.

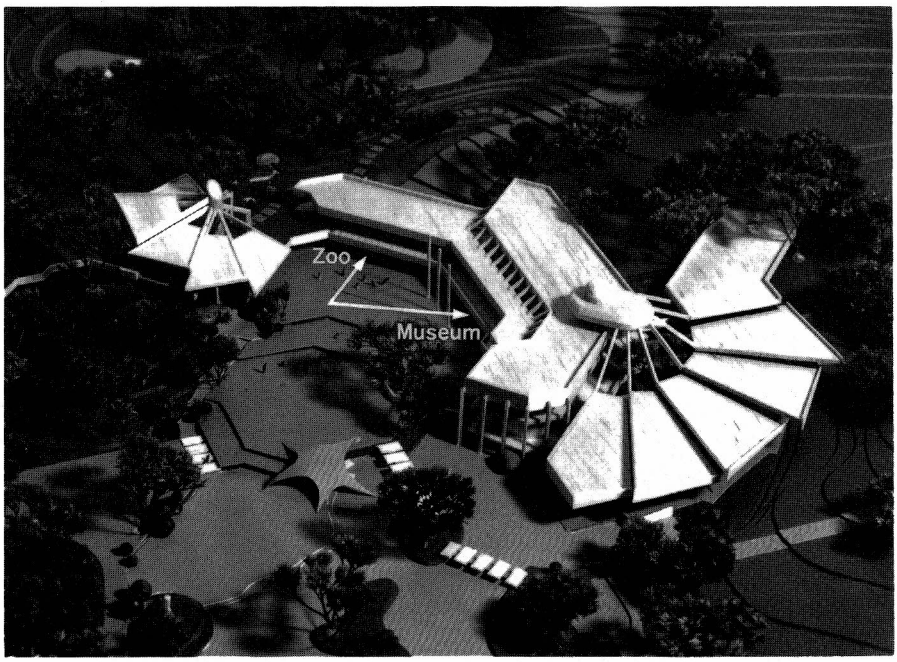


Abb. 2 Naturwissenschaftliches Museum, Zooverwaltung und Zoo-Restaurant bilden eine architektonische Einheit. Zoo- und Museums-Eingang sind vom Forum sehr gut zu erreichen. Modell: Architekturbüro C. und B. Parade.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

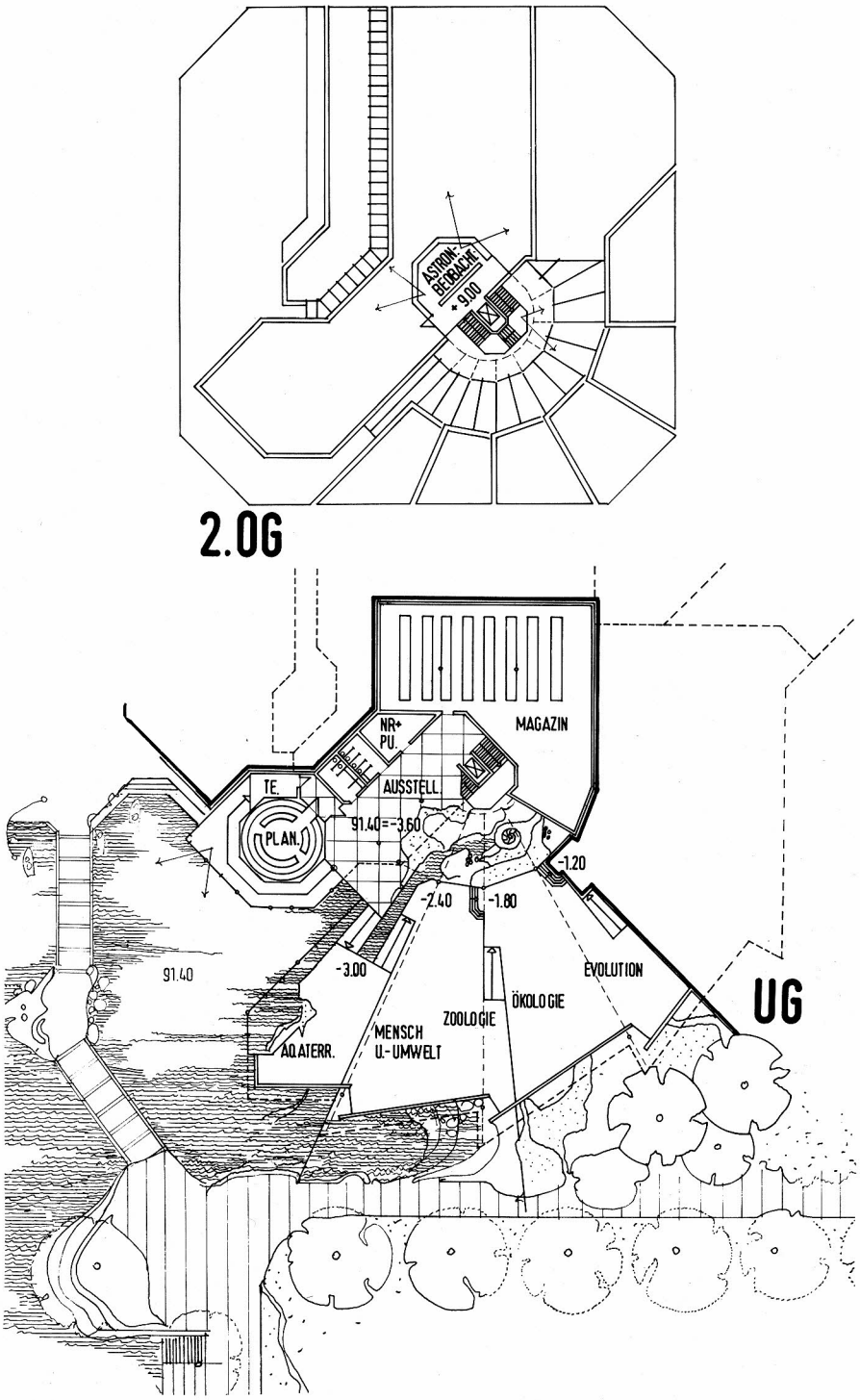


Abb. 3 Im Untergeschoß liegen die Magazinräume, das Planetarium und teilweise die Ausstellungsräume. Den Abschluß des Treppenhauses bildet eine astronomische Beobachtungsstation

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Die Eingangshalle des Naturwissenschaftlichen Museums ist so gestaltet, daß der Vortragsraum und das Planetarium ohne lange Wege zu erreichen sind (Abb. 3 und 4). Die Ausstellungsräume sind fächerförmig angeordnet und bieten eine vielfältige Gestaltungsmöglichkeit. Die Werkstätten sind in einem Gebäudekomplex vereinigt, der direkt anfahrbar ist. Die Bibliothek liegt über dem Planetarium (Abb. 5). Der Leser hat von dort einen weiten Blick in die Landschaft. Sehr gut gelöst ist die Anordnung der Unterrichtsräume, die zwar im ersten Stock liegen, aber, infolge der Hanglage ebenerdig von der Gebäude-Rückseite und somit direkt vom Zoo und vom Botanischen Garten zu erreichen sind.
Dieses Naturwissenschaftliche Museum, dessen Weiterplanung und Bau inzwischen vom Rat der Stadt Osnabrück beschlossen wurden, dürfte die Funktion als wesentlicher Teil des naturkundlichen Freizeit- und Bildungszentrums am Schölerberg erfüllen können. Die jetzt schon vorhandene Naherholungs-Funktion des Schölerberges wird dadurch erweitert zu einem Naturkunde-Zentrum für die Groß-Region Osnabrück.

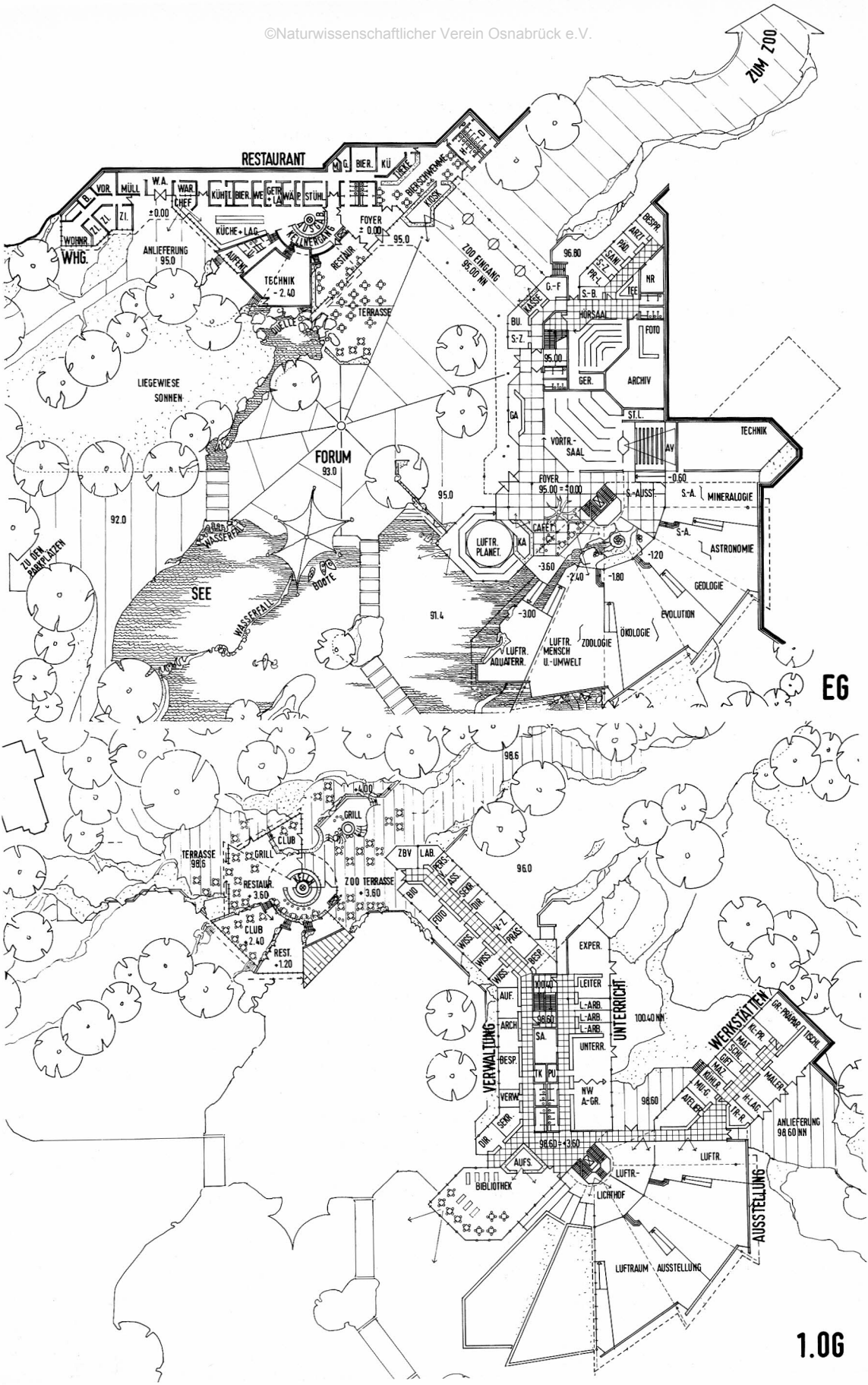
Kulturentwicklungsplan der Stadt Osnabrück (1976–1986). – Veröff. Stadt Osnabrück, 302 S.; Osnabrück 1979 (Selbstverlag).

▷

Abb. 4 Erdgeschoß des Entwurfs. Bemerkenswert ist die gute Zuordnung von Hörsaal und Planetarium zum Eingangsbereich sowie die fächerförmige Anordnung des Ausstellungsbereichs

Abb. 5 Obergeschoß des Entwurfs. Da das Gelände ansteigt, liegt die Naturkunde-Schule an der rückwärtigen Seite des Gebäudes im Parterre und ist somit vom Zoo und dem Botanischen Garten direkt zu erreichen

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Klassen Horst

Artikel/Article: Das Naturkunde-Zelltrum der Stadt Osnabrück 213-219